

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

März 2022



Der Schneeleopard

Tierfotograf Vincent Munier begibt sich in Begleitung des Reiseschriftstellers Sylvain Tesson und der Wildlife-Filmemacherin Marie Amiguet im kargen tibetischen Hochland auf die Suche nach einem Schneeleoparden, einer vom Aussterben bedrohten Tierart. In dem Dokumentarfilm vereinen sich Amiguets Kameraarbeit, Muniers Fotografien und Passagen aus Tessons gleichnamigem Reisetagebuch zu einer visuell faszinierenden Reflexion über Natur, Zivilisation und das Verhältnis von Mensch und Tier.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Der Schneeleopard**

ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe zum Film
DER SCHNEELEOPARD**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- DREI AUFGABEN ZUM FILM

08 **Filmglossar**

11 **Links und Literatur
zum Film**

12 **Impressum**

Filmbesprechung: Der Schneeleopard (1/2)



LA PANTHÈRE DES NEIGES

Frankreich 2021

Dokumentarfilm

Kinostart: 10.03.2022

Verleih: MFA+ FilmDistribution

Regie und Drehbuch: Marie Amiguet, Vincent Munier

Darsteller/innen: Vincent Munier, Sylvain Tesson u.a.

Kamera: Marie Amiguet, Léo-Pol Jacquot, Vincent Munier

Laufzeit: 92 min, dt. Voice-Over-Fassung, OmU

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Césars 2022: Bester Dokumentarfilm, Prix Lumière

2022: Bester Dokumentarfilm

FSK: ohne Altersbeschränkung

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: Natur, Umwelt, Tiere, Philosophie, Filmsprache

Unterrichtsfächer: Biologie, Erdkunde, Ethik/Religion, Französisch, Kunst

3
(12)

Der Schneeleopard

Ein Tierfotograf, ein Literat und eine Filmemacherin spüren im Tibet dem seltenen Schneeleoparden nach.

In der vom Menschen fast unberührten Natur des tibetischen Hochlands macht sich der Tierfotograf Vincent Munier in Begleitung des Reiseschriftstellers Sylvain Tesson und der Wildlife-Filmemacherin Marie Amiguet auf die Suche nach dem Schneeleoparden, einer extrem scheuen, vom Aussterben bedrohten Tierart. Im Film vereinen sich die Arbeiten und Perspektiven der drei zu einem gemeinsamen Werk: In Amiguets Kameraarbeit sind Fotografien von Munier geschnitten und Passagen des gleichnamigen Reisetagebuch von Tesson als Voice-Over eingesprochen. Unter extremen Temperaturbedingungen durchstreifen sie die einsame, karge Landschaft, übernachten in primitiven Lagern, im Zelt oder bei einer Familie von Nomad/-innen. Ihnen begegnen Yaks, Pallaskatzen, Blauschafe, wilde Esel, Wölfe und Bären, aber der Schneeleopard zeigt sich zunächst nur in Spuren und im Warnschrei eines Raben. Marie Amiguet verschwindet hinter ihrer

Filmkamera und ist nur ein einziges Mal zu sehen – in der rührenden Zeichnung eines Nomadenkindes. Ihre Kamera beobachtet den Literaten und den Fotografen beim Planen, Marschieren, Lauern und Warten. Tesson wiederum schaut Munier beim Fährtenlesen zu, beim Absuchen des Felsreliefs nach Spuren und beim Aufspüren der idealen Fotoperspektive.

In Tessons Blick und seinen Texten ist Bewunderung zu lesen für diesen Mann, der in seiner Arbeit das Gegenmodell der modernen Gesellschaft und ihrer Werbeversprechen lebt: Wir sind es gewohnt, immer alles sofort zu erhalten. Munier hingegen zieht los ohne jegliche Gewissheit, ein Tier vor seine Kamera zu bekommen. Der Fotograf eignet sich die Natur nicht an, sondern passt sich selbst bedingungslos ihren Gesetzen und ihrem Rhythmus an. Bis zu acht Stunden liegt er mit seiner Kamera unbeweglich auf der Lauer und blickt selbst wie ein Tier auf die Welt. Seine Fotografien >

Filmbesprechung: Der Schneeleopard (2/2)

sind hochgradig ästhetisierend und ähneln in der Reduktion auf Formen und Linien manchmal fast abstrakter Kunst. Auf seiner Expedition mit Munier wird Sylvain Tesson erkennen, wie blind und gleichgültig er bei seinen unzähligen anderen Reisen für die Welt war. Denn Munier bringt ihm das „Lesen“ bei, zum zweiten Mal in seinem Leben: sehen, hören, riechen – und Geduld zeigen. Wie Tesson stellen die Zuschauenden im Laufe des Films das eigene Sehen zunehmend in Frage. Wenn Amiguets Kamera in einer langen Einstellung auf einem vermeintlich unbelebten Felsrelief verharrt, beginnt das Auge unweigerlich mit der Suche nach einem gut getarnten Tier. Immer wieder entzieht sich die Natur unserem Blick, wie das Bild eines Wildpferdes, das im Nebel verschwindet. Die beiden australischen Musiker Warren Ellis und Nick Cave haben den Score zum Film komponiert und für Tiere und Naturstimmungen musikalische Bilder entworfen, in die auch Tierlaute eingebunden sind.

Im Fach Geografie lässt sich ausgehend vom Film das Hochland Tibets als eine vom Menschen weitgehend unberührte Landschaft erkunden. Im Fach Kunst kann Muniers mehrfach preisgekröntes Werk als Beispiel der Naturfotografie analysiert werden. In den Fächern Ethik und Philosophie regt der Film dazu an, den Platz in der Welt zu problematisieren, den der Mensch für sich beansprucht, indem er anderen Lebewesen zunehmend ihren Lebensraum entzieht. Es lässt sich an persönlichen Erfahrungen die Frage diskutieren, wie und warum wir reisen und welche Welterfahrungen wir dabei machen (wollen). In den letzten Tagen ihrer Suche begegnen Munier und Tesson dem Schneeleoparden tatsächlich, ohne jegliche narrativen Kniffe. Auch in diesem sagenhaften Moment der triumphalen Begegnung mit der Raubkatze bleibt der Ton bescheiden, fast demütig. Lediglich eine zu Eis gefrorene Träne in Muniers Gesicht zeugt von der Ergriffenheit des Fotografens.

Autor:

Dr. Almut Steinlein, 07.03.2022

Arbeitsblatt: Der Schneeleopard / Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM DER SCHNEELEOPARD

Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Ethik, Philosophie, Französisch,
Deutsch, Erdkunde ab 16 Jahren,
ab Oberstufe

Lernprodukt / Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler erschließen die Kernthese des Dokumentarfilms hinsichtlich des Platzes, den der Mensch für sich in der Welt gegenüber anderen Lebewesen beansprucht, stellen diese auf verschiedene Weise dar und erörtern sie. In den Gesellschaftswissenschaften liegt der Fokus auf der Argumentations- und Urteilskompetenz, in den Sprachen auf dem Sprechen (Französisch), bzw. Sprechen und Zuhören (Französisch).

Didaktischer Kommentar: Vor der Film-sichtung informieren sich die Lernenden anhand einer Kurzbiografie über den Reiseschriftsteller Sylvain Tesson und spekulieren darüber, warum sein Werk so erfolgreich ist. Sie sammeln erste Eindrücke zum Filmplakat und Trailer und stellen Vermutungen über den Inhalt des Dokumentarfilms an. Während der Sichtung machen sie sich arbeitsteilig Notizen zu den porträtierten Personen und der Landschaft und sammeln ihre Ergebnisse hierzu im Anschluss. Sie erklären, woher die Faszination des (von der Natur entfremdeten) Schriftstellers für den (der Natur absolut angepassten) Fotografen rührt: echte, authentische Begegnungen mit der Natur und damit mit sich selbst zu haben. Abschließend nehmen die Lernenden Stellung dazu, inwiefern sie in ihren eigenen Reiseerfahrungen eine echte Begegnung mit der Natur erleben.

Autor:in:

Dr. Almut Steinlein, 07.03.2022

Arbeitsblatt: Der Schneeleopard (1/2)

Aufgabe

**ARBEITSBLATT ZUM FILM
DER SCHNEELEOPARD**
Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Lesen Sie die Kurzbiografie zu Sylvain Tesson. Stellen Sie Vermutungen darüber an, woher der Erfolg seines Werks rührt.

Sylvain Tesson ist ein französischer Reiseschriftsteller, der 1972 in Paris geboren wird. Er studiert Geografie und machte 1993 seine erste Weltreise per Fahrrad. 2010 zieht er sich für sechs Monate in eine Hütte am sibirischen Baikalsee zurück. Daraus entsteht sein autobiografischer Essay *In den Wäldern Sibiriens: Tagebuch aus der Einsamkeit*. Auf den Spuren von Napoleons Armee durchquert er mit dem Motorrad Russland und Europa und schreibt darüber *Napoleon und ich: Eine abenteuerliche Reise von Moskau nach Paris*. Nach einem schweren Unfall im Jahr 2014, seitdem sein Gesicht halbseitig gelähmt ist, durchquert er zu Fuß Frankreich und schreibt darüber *Auf versunkenen Wegen*. 2018 begleitet er den Tierfotografen Vincent Munier auf der Suche nach dem Schneeleoparden in das tibetische Hochland. Sein Reisebericht *DER SCHNEELEOPARD* war 2019 das meistgelesene Buch in Frankreich.

- b) Beschreiben Sie das Filmplakat zu *DER SCHNEELEOPARD* und analysieren Sie seine Wirkung. Stellen Sie anschließend dar, welches Filmgenre Sie erwarten.
- c) Sehen Sie sich den Trailer zum Film an. Beschreiben Sie die Landschaften und benennen Sie die Tiere, die zu sehen sind.
- d) Analysieren Sie die Stimmung, die vom Trailer ausgeht. Gehen Sie dabei auch auf die Rolle der Musik ein.
- e) Am Ende des Trailers sagt Sylvain Tesson im Off den Satz: „Er [Der Schneeleopard] verkörpert all das, was wir aufgegeben haben.“ Interpretieren Sie den Satz. Tauschen Sie Ihre Ergebnisse mit einer Partnerin/einem Partner aus.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- f) Machen Sie sich arbeitsteilig Notizen
 1. ... zum tibetischen Hochland und seiner Fauna. Was erfahren Sie über klimatische Verhältnisse, Lebensbedingungen und das Vorhandensein menschlicher Infrastruktur?
 2. ... zum Schriftsteller Sylvain Tesson und zum Fotografen Vincent Munier. Was erfahren wir über sie? Wie leben und arbeiten sie? Was treibt sie jeweils an?



© MFA+, Paprika Films, Kobalann Productions

NACH DER FILMSICHTUNG:

- g) Sammeln Sie Ihre Ergebnisse aus Teilaufgabe f)

Welche Informationen haben Sie zu Tibet gesammelt? Ergänzen Sie diese Informationen ggf. mit eigenem landeskundlichem Wissen über dieses Land.

Welchen Eindruck haben der Film und die beiden porträtierten Männer bei Ihnen hinterlassen? Tauschen Sie Ihre Impressionen über die Blitzlicht-Methode miteinander aus. >

Arbeitsblatt: Der Schneeleopard (2/2)

h) Tragen Sie Ihre Notizen aus der Teilaufgabe g) in Arbeitsgruppen in einer Mindmap/Wortwolke zusammen und stellen Sie Ihre Ergebnisse dem Plenum vor. Wie wirken die beiden Männer jeweils in der Szenerie des tibetischen Hochlands? Gehen Sie dabei auch auf die Kameraarbeit ein: Durch welche filmischen Mittel wird diese Wirkung erzielt bzw. verstärkt?

i) Im Film heißt es: „Munier hatte die Lauer zur Kunst erhoben. Und gleichzeitig zur Philosophie.“ Das Auf-der-Lauer-Liegen sei das „Gegengift für die Epilepsie“ der Gegenwart. Wie verstehen Sie Tessons Definition von Lauer? Erklären Sie anhand der Filmzitate die Faszination, die der Schriftsteller Tesson dem Fotografen Munier gegenüber verspürt.

j) *„Und während ich das alles miterlebe, fällt mir die unglaubliche Gleichgültigkeit ein, mit der ich jahrzehntelang Landschaften durchquert habe, ohne Erkenntnis, dass sie voller Leben sind. Tatsächlich sind wir sehr gleichgültig gegenüber der Welt, die uns umgibt. Wir bemerken sie kaum. Diese Stunden des Wartens bildeten das genaue Gegenteil zu meinem Rhythmus des Reisens. Ich flatterte von einer Faszination zur nächsten, führte ein übereiltes Leben, ich hechtete von Reise zu Reise, vom Flugzeug in den Zug, von einem Vortrag zum nächsten, um zu verkünden, dass der Mensch gut daran täte, endlich zur Ruhe zu kommen.“*

Reflektieren Sie Ihre eigenen Reiseerfahrungen und nehmen Sie Stellung zum Zitat von Sylvain Tesson aus dem Film. Beziehen Sie dabei auch Ihre Überlegungen aus den Teilaufgaben a) und e) ein.

OPTIONAL:

k) In den Film sind Fotografien von Vincent Munier montiert. Recherchieren Sie im Internet eine Tierfotografie Muniers, die Ihnen besonders gefällt. Ergänzen Sie die Fotografie mit einem Text über das abgebildete Tier (Informationen finden Sie z.B. auf www.wwf.de). Entscheiden Sie sich hierbei für eine passende Textsorte (informativ, poetisch oder narrativ).

l) *„Man nimmt es mir manchmal übel, nur das Schöne zu fotografieren und all das Hässliche außen vor zu lassen. Es stimmt, dass ich nicht wie ein Fotojournalist arbeite, um Missstände in der Natur anzuprangern“* (Munier)

Beurteilen Sie die Herangehensweise des Fotografen. Inwiefern schafft es Munier, mit seinen stark ästhetisierenden Fotografien sein Publikum für die Natur zu sensibilisieren?

Filmglossar (1/3)

Filmglossar **Einstellungsgrößen**

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

8
(12)

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

>

Genre Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Montage Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Links und Literatur

Links und Literatur

➔ bpb.de: Umwelt im Dokumentarfilm
<http://www.bpb.de/lernen/filmbildung/umwelt-im-dokumentarfilm/>

➔ Film-Website des deutschen Verleihs
<http://www.mfa-film.de/kino/id/der-schneeleopard/>

➔ FilmTipp von Vision Kino
<http://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/der-schneeleopard/>

➔ WWF-Artenlexikon: der Schneeleopard
<http://www.wwf.de/themen-projekte/artenlexikon/schneeleopard-irbis>

➔ Editions Kobalann – Vincent Muniers
Fotografien im Eigenverlag
http://editions.kobalann.com/kobalann_fr.html

➔ planet-wissen.de – Geschichte
des Reisens
http://www.planet-wissen.de/gesellschaft/tourismus/geschichte_des_reisens/index.html

➔ Deutschlandfunk Kultur: Beitrag über
Sylvain Tesson (Audio und Text)
<http://www.deutschlandfunkkultur.de/schriftsteller-sylvain-tesson-unbeugsamer-freiheitsdrang-100.html>

Pädagogisches Material zum Film

Filmpädagogische Begleitmaterialien,
MFA+ FilmDistribution

➔ <http://www.kinofenster.de/download/der-schneeleopard-fh.pdf>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

➔ Gunda und der dokumentarische Tierfilm (Hintergrund vom 18.08.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108/kf2108-gunda-hg2-tierdokus/>

➔ IM REICH DER RAUBKATZEN
(Filmbesprechung vom 05.04.2012)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/im-reich-der-raubkatzen-film/

➔ Umwelt im Dokumentarfilm
(Einführung vom 28.10.2007)
https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0711/umwelt_im_dokumentarfilm/

➔ KÖNIGREICH ARKTIS
(Filmbesprechung vom 06.09.2007)
https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0711/koenigreich_arktis_film/

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,
Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,
Christoph Rüth
Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung),
Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah
Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische
Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundes-
zentrale für politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autorin: Dr. Almut Steinlein (Filmbesprechung und
Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © MFA+, Paprika Films, Kobalann
Productions

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2022